Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 12 (1917)

Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Spl

Vorkämpferin

Bersicht die Interessen der arbeitenden Frauen 🔤 Herausgeber: Schweizer. Arbeiterinnenberband

Erscheint monatlich einmal Rann bei jedem Postbureau bestellt werden Jahresabonnement Fr. 1.50

Zürich, 1. Januar 1917 Zuschriften an die Redaktion richte man bis zum fünfzehnten jeden Monats an Frau Marie Hünt, Stolzestraße 36, Zürich 6

Inhaltsverzeichnis.

Arbeiterin, dich ruft die Zeit. — Es geht über die Kraft! — An der Schwelle der Zukunft. — An die Frauen des Proletariats. — Die Frauen und die Landesverteidigung. — Warum für mich als Arbeiterfrau der Begriff "Baterland" ein Trugdild ift. — Die allgemeine Zivildienstpflicht. — Für das Frauen-Stimm= und Wahlrecht. — Aus der sozia-listischen Fraueninternationale. — Weibliche Fabrikinspektoren. — Gewerkschaftsbund. — Aus aller Welt. — Zur Frage der Berufswahl. — Aus dem Arbeiterinnenverband, Mitteilungen des Zentralvorstandes.

Urbeiterin, dich ruft die Zeit!

Im Maschinenraum an der Drehbank steht Proletariers Weib.

Aus hungrigen suchenden Augen schaut unendliches Leid.

Ihr Weggenoß ist im Kriege verblutet, der Aelteste als vermißt gemeldet, den Anderen schlug die Granate zum Krüppel; das Mordgeschoß, das ihre Hände in rastloser Arbeit formen und seilen. Im herzen, im hirn, wie sie nagen und bohren die quälenden Plaggeister, die Gedanken, die kommen und gehen bei Tag und Nacht, im traumschweren Schlase, wenn sie wacht. Ihr Leben, ihr Lieben, ihr Glück — verloren. Ein Jammerlaut, leis slehendes Klagen tönt unaushörlich ihr in den Ohren: Das Hungergewimmer der Kinder, der Kleinen, die nicht mehr weinen.

Im Maschinenrauman der Drehbank steht ein jungschönes Weib. Aus hungrigen suchenden Augen schaut unendliches Leid.

Ihr herzliebster, ach! — wie soll sie es fassen? — dem sie die Jugend, ihr Alles gegeben; seit es sich ihr unter'm herzen reget das neue süße geheiligte Leben, hat er sie seige, schmählich verlassen. Ihr zart Geheimnis . . . enideckt, verraten! Schon zischeln die bösen geschwätzigen Jungen, schon sischeln die bösen gesch und steht, die höhnenden Blicke: Seht, o seht! Die Ehrvergessene, die Gesunkne! . . . Ihr Sinnen umnachtet. Sie ächzt und stöhnt. Unmenschlicher Schmerz durchkrampst ihre Glieder. Die hand erzittert . . . ein falscher Griff . . . ein dumpfer kall . . . ein Todesschrei! . . .

Im Maschinenraum keine Drehbank geht. Die schaffende Frauenschar starrend steht im Kreis um die bleiche Menschenrose. Ihr schönes Haupt, gebettet im Schoße der Ceidensmutter, der schmerzensreichen, verklärt ein Lächeln, ein Liebeszeichen, ein letztes Grüßen ans tote Kindlein. Da bricht durch die Scheiben glühroter Schein und eine bebende Stimme fpricht: Die Augen, Schwestern, empor zum Licht! Euch rufet die schicksalsschwere Zeit! Euch rufen die Not, der Kummer, das Leid! Ihr Mütter der Arbeit! Tretet voran! Bereitet ein Ende dem Kriegeswahn! Schlingt auf dem weiten Erdenrunde die Bände zusammen zum Völkerbunde, jum Schutz und zum Trutz für das heilige Ceben, jum Schutz und Trutz für der Zukunft Streben. Marie Büni.

inarie Lann

Es geht über die Kraft!

Gin weiteres Kriegsjahr kann die Menschheit nicht ertragen! Broletarierinnen, Frauen und Mütter, an euch geht unser Rus! Es gilt, die Forderung nach Frieden auf das nachdrücklichste zu unterstüten. Der schweizerische Bundesrat hat sich nach fast dreijährigem teilnahmslosen Zuschauen und Zögern endlich entschlossen, mit einem schüchternen, vorsichtigen Bermittlungsversuch vor die Regierungen der friegführenden Staaten zu treten.

Wir Sozialbemofratinnen haben seit Ausbruch des grauenvollen Beltfrieges unseren Schrei nach Frieden ertönen lassen. Mit den Internationalisten der ganzen Belt haben wir stets erflärt, was das entsetliche Bölkergemețel bedeute. Millionen Bäter und Söhne, Gatten und Brüder mußten ihr Leben lassen, um die Machtgelüste der imperialistischen Kaubstaaten befriedigen zu helfen.

Heute gilt es, erneut unsere ganze Kraft aufzubieten. Es gilt, der ganzen Welt zu zeigen, daß in unserem Lande nicht nur die bescheidene Bitte des Bundesrates- nach Frieden ergeht, sondern daß das ganze schweizerische Proletariat vom echten, zielbewußten Friedenswillen beseelt ist.

Genossinnen, bekundet ener internationales Pflichtbewußtsein, eure Rlassensolidarität, indem ihr in großen Massenversammlungen euren Ruf nach Frieden ertönen läßt!

> Krieg dem Kriege! Es lebe der Sozialismus! Hoch die Internationale der Arbeit!

Sozialbemokratischer Arbeiterinnen-Verband ber Schweiz. Weihnachten 1916.

